II h 1043

# Ain auszug etlicher Practica vnd Prophecyen. Sibille.

Brigitte-Cirilli/Joachim des Abts-Methodij-vñ binder Reinhartz-wirt weren noch etlich iar/vñ sagt vō wunderlichē dingē.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109710-p0002-5

# Ptolomeus ein hochgeachter meyster

des himels lauffs-mit sampt andern in der kunst der Astronomey Auch die Philosophi der naturlichē kunst-Auch tegliche erfarūg lernet vns das-Auch der heylige Augustinus in dem buch vō der heyligen stat gottes genant-ziehent alle zu gleych vber ein-vñ halten das ō himel-nach got der aller ding ein schōpffer-herr-künig vber alle künig ist-vñ die bewegligkeyt der gestirn regiren vñ verkeren die leybliche creatur der welt- welcher ergeung ist geschuben im himelischen Circkel-vnd in dem anplick des himels-vñ nichts irdisch erfunden das nicht ein gleich formig sach am hymel het/ō halben ist nit an zuneme das thōret geschrey ō bōsen mēschen/die als vnweyßlich zu banck hawen-vnd reden wider die meyster der Astronomey-auch wider die selbigē kunst-welche doch vō vernūfft kōndt erkennen vnd den menschen zu gut offenbaren maniche zukünfftige geschickligkeyt diser welt-Jn welcher mā got loben vñeren sol-vnd in bitten das er von vns wōl wenden alle schedliche ding-die vns vber Jar betreffen möchten-eintweders durch krieg kranckheyt vnd vngewitter der monat vnd der tag. Derhalben/sintemal got in der ewigkeyt alle ding geschaffen hat vnd verordnet zu nutz der mēschen-So sol billich kein mensch zweyfeln-sunder vest halten-das durch die ewige weyßheyt gottes der lauff ō gestirn vñ die bewegligkeyt des grossen schōnē vñ weyttē himels vñ zu gut beschaffen ist-Auff das wir nichts gedencken-oder beginnen vnfursichtigklich solten/sunō das wir auß dem wunderbarlichen einfluß der Planeten vnnd anderer gestirn erkennen die zukunfft manicher ergeung durch windt-regen-vberflüssigkeyt in Jaren-tewrung-seuch-gesundtheyt-krieg-oder gutten fridt-Auff das man kōndt ratz pflegen/sollichem vnglück vor zu kummē zu geteühung der gemein-vñ enthaltung Künig Fürsten Landt vñ Stet-Demnach solt mā billich groß vorhaltē die kunst der Astronomey-dardurch wir erkünden gegenwertige ding-vñ in die vernunfft widerumb bringen die vergangen/Auch die verkumūg der zukunfftigen ding/welcher zukunfft ein kunst erfarner der Astronomey nutzlich-warhafftig anzeyget auß naturlichē sachen-dañ sein kunst ist ein regel vnd ein gezeug - welches offenlich entdeckt

die werck/die do erscheynen auß der natur/stell der Planeten vnd zeychen des Circkels der thier/in welchen sie iren gewalt habē vñ sie übent/Der halben Christus die götliche warheyt bezeygt mit nachuolgenden worten/wan kumen wirt die verenderūg so werden zeychen in der Sunnen/Mon/vñ gestirn geschecen. Auch hele der lerer Gudobonati/vñ ist mir glaublich das christus darumb zu seinen iungern gesagt hat/do er widerumb wolt ziehen in das Judische landt/Seind nicht zwelff stundt im tag/Als ob er wölt sagen/Ein stundt ist böß/darin die vermaledeyten iuden ein verkerten willen trugen wider in Christum den almechtigen got vñ schöpffer der welt. Auch ist ein gutte stundt die er erwölt hat vñ ist zu in gegangen. Auch die heyligen altueter Abrahā vñ Moyses haben sunderlich arbeyt gehabt auff die ordnūg vñ vierteyl schein der Planeten vñ lauff der hymel fleyssig verhalten vñ erforscht.

# Nach Keyser Friderich dem dritten

wirt so gröslich vberhandt nemē die vngerechtigkeyt vñ vntrew vñ grosse verfolgūg/das vnter Keyser Friderich dem drittē fridlich gewesen ist/gegen der zeyt die yetz ist vnd noch wirt/Dauon der Psalmist sagt. Vberflüssigkeit des fridē wirt vō dan genumen so lang bist der Mon vō dan genumen wirdt/das ist das heylig Römisch reych. Douon spricht Paulus d apostel. Jr solt wissen das in den letzsten tagen werden kumen ferliche zeyt/so sie vor nie geweest sein. Es wirt sollicher iamer vñ betrübtnuß werden xxiiij. Jar. Darumb so forchtet got/vñ erent das Romisch reych/wan wan das Römisch reych vergeet/so muß vō not wegen die welt zergeē. In diser zeyt wirt vber wintlich ein Frantzoß/vil teütscher erschlahen. Zum letzsten wirt der Frantzoß vnter ligen/Vnd der keüsch am angesicht wirt regieren an allen endē/vñ behalten das regiment von Orienth biß in Occident. Vnd vnter disem Keyser sollen geendt werden die anfechtung der geystlichen.

# Von etlichen Coniunction was yeglicher bedewt hat vnd noch bedewtten sol.

¶ Der eine ist gewesen in der wesserechten triplicitet-Jm Jar des heyls. M. CCC. vñ lxxv. Jm achten grad Scorpionis volendet vnd zwey die vergangen seind- vnd aber ander zwey der selbigen nach volgēt in der lufft triplicitet-im Zwilling vñ dem Wasserer gewest seind. Die dritte nach denen ist gewesen ym Jar der gnadē M. CCCC. xxv. wider in des Wasserers triplicitet- Jm. xiij. grad des Scorpionis/vnd ist biß auff. M. CCCC. lxxxviij. Jar darin gewesen-vñ ist vast erklert-das ein prophet geborē sey wordē-ich meyn der Sophy sey es in Persia. Wider zu erkleren von etlichen Constellation-was sie gebracht haben vnd noch bringen werden in nach kumēnden Jaren/dan die grosse Coniunction ym Scorpion-vñ dem bild Erodiam-Vnd so handt ein newe sect funden die ketzer meyster von Behem Wickleff- Johānes Huß-vñ Rockenzā. Aber die yetzund Cōiunction im. M. CCCC. lxxxiij. vnter dem erschrockenlichen bilde des angepranndten-dardurch wir die Römisch Kirch versten/die leyder leyden wirdt/ die geystlichen. Darnach wirt eine kumēn vō Wasserer/dardurch das Römisch reych wirt auff hören vñ abnemen-vnter dem bild Alporas. Vñ darnach ym Steynbock werden wir ein andere sehen-vnter dem bild des Adlers-dardurch das reych wirt zerschliessen in zehē teyl Auch wirt ein andere kumēn in der Wage, darunder wirt geborn von dem geschlecht Dan/ein kindt das vil bōses thun wirt-wañ etliche meyster rechnen yegklichen Planeten tausent Jar regieren-mit hilff der andern So wirt es noch vber zwey. CC. vñ. lxxvi. Jar/siben tausent Jar gerechent. ¶ Nach ō geburt Jesu Christi M. CCCCC. xv. dan sol kumēn ein reynigung der welt.

¶ Vil glentz der kirchen werden dunckel werdē-da selbs in Teutschen landen-vnd in Franckreych-dann die zukunfft des selbigen Künigs wirt kumēn on zeychen/wann er wirt sprechen-Frid vñ sicherheyt sey denen die im reych wandeln/so wirt vber sie kumēn ein schneller vntergang.

# Erzellung etzlicher Jar.

¶ Wan mā zelt. M. CCCCC. xvi. xvij. vñ. xviij. Jar/so wirt vil

tewrung gegen Orient-vnd grosse angstperkeyt der selbigen her-
schafft-vñ wirt gut in Occident. Jn Vngern Behem Merheren
Polen vnd Meychssen-vñ da vmb wirt grosse anfechtung/dan
wirt in Occident gut glück erscheynen/Aber die võ Orient werdẽ
vil vnbequemer ding leyden/das Zepter des gantzẽ vnglück wirt
vber sie kumẽn. Vnd ich glaub das die Kirch võ Prag- mit dem
Constantinopolitanischen reych auff die zeyt wider gebracht soll
werden zu der mutter der glaubigen-vrsach der tribulation - dan
vil werden streben wider sie beyde-Löwen Vögel vñ auch Thier
auß dem mittag vnd der mitternacht vñ von der iunckfrawlichẽ
erden. Vnd wirt ein newe widerbringũg vñ schickung vnter den
Jouisten vnd regierern der Kirchen.

So mã zelen wirt. M. CCCCC. xxij. vñ. xxiiij. gar nahent funff
Jar-wirt wider kumẽn böse zeyt-hunger-kalte zeyt-lange winter
Vnd gen Occident mit einer schnellẽ pestilentz-vñ die rinder wer-
den sterben-Es wirt so seer kalt sein-das die vögel in welden vnd
vnter den dechen sterbẽ werdẽ-vñ die thier werden in den welden
hungers sterben-Vil wasser wirt werden ym Sumer Vnter den
Pawrn vñ vnedeln wirt ein verpintnuß gemacht wider die edeln
vñ mechtigen-die newe ding dem volck an mũten die vor nie mer
gehört seind. Vnd vil mechtiger werden hoch herab fallen. Vnd
vnter den Chürfurstẽ des reychs wirt entsten vngehörte vneinig-
keyt/O leyder dan werden die kirchen leyden-Die geystlichen wer
den betrübt an vil enden des Reyns. Vñ die Fürsten võ Occident
werden versuchẽ vil Schloß vnter sich vñ iren gewalt zubringen
O we grosse verreterey-kein glaub wirt sein in den gewaltigẽ. Es
wirt ein newer auff steen-ö wirt reformirn vil in der kirchẽ/ nach
langer vneynigkeyt. Der geystlich standt wirdt trawren-dan sie
werden verlierẽ vil gottes lehen-vñ werden ein genügen haben in
wenig-nit als bey sant Siluesters zeytten-der die kirchẽ reych ge-
macht hat.

¶ Darnach wirt steen der reyn vñ die geystlichen in guttem frid
vñ die vneynigkeyt vñ gezenck wirt abgenumẽn von in- vñ wirt
ein newe Reformacion-ein new gesetz-vñ ein new reych/ein erlich

zichtig leben-beyde in geystlichem vñ weltlichem standt-vñ allein die bey dem Mere werdē trawren funff Jar lang. Vnd ō Türck in seinen letzsten Jaren seines Regiments in Occident inhaben die anstossendē lande-vñ wirt nit verr vō Cölen todt geschlagē. Vñ das reych vō Drabisund wirt durch die Creützer wider bracht zu dem veterlichē erb christi. Vñ die teütschen Jouisten vñ die Ritter des Creütz werden wider bringen Preyssen mit den anstossenden landen-zu irem aygentumb. Vnd die Polen vñ Reüssen werden leyden einfal in irer substantz/vñ verlierung ires gutes in iren landen. Vñ Saturn⁹ selbs mit dem Mars wirt vmbtreyben als mit göttlichem rach die ihenen die wider die kirchen streben vñ ire Ritter-wan er vergifft den schwantz der Vische- vnd die hörner des Stiers in der ersten Revolution/die ytzund geschehē ist- Vnd so werden trawen die Türckischen mit den zerstrewten vō der schar der Christen. Vnd alßdan wirt wider wachsen die kirchen in dem standt der ewigen liebe. Die Engelender vnd die von Brittanien/mit den am Mere gen Occident-werden leyden in iren reysen vill ferligkeyt vnd vmb treybung.

¶ Darnach werdē die Römer/Neapolitaner-vñ die an dez Mer gen dem mittag/krieg habē biß in Gallicien-vnter in do wirt sein hunger vnd krieg. Vñ ein newer König wirt betrüben vil landt/er wirt herscher von mittagischen Mere biß an das Occidentisch Mere-dem werden vnterthan sein vil thier vñ vögel. Vō tyrannischem gehorsam werdē trawrig sitzen die stat Rom-vñ ir aller heyligister Bischoff-seufftzen in mitleydung-das sich nahent die zeyt/darin wirt vergossen das vnschuldig plut in den landen. Die Teütschen werdē sich frewen das sie handt funden ein newe einsatzung. Vnd zway hörner werden regiren in Teütschen landen. Das volck on ein haubt wirt im erwöllē ein Fürsten-dañ es wirt so größlich gezichtigt mit dez schwert vñ mit prant-das es wunder wirt sein. Vñ ein volck eins hartē haubts wirt vnterworffen dem Römischen reych/vñ dan wirt das Reych steen in fridē biß in .M. CCCCC. lxxxi. Jar. Aber hie zwischē wirt es mancherley leydē-vrsach laß ich fallen. Davon redt Joachim in dem buch ō tribulacion-das ist der vmbtreybūg zu dem vall Jericho-ō welt

hoffart die bedewt das dan zerstört soll werden vil Künigreych die do kumen werdē wider die teutschen Jsraheliten/aber sie werden nit vmbestritten vmb Maxilianus willen/dan er wirt seinen schild in die höhe hebē/ vñ habē hülff vō den mēschen vñ vō got.

¶ Vom Künig von Vngern/du wirst auch ein ander volck zam machen vnd dein letzstes lob do enden. Aber nach dir wirt kumen ein grösserer dann du bist/als ein lange geysell gottes schlahen die vngetrewen hundt. Dise ding nemen bewerung auß dem herscher deines landes. Vnd das Volck Sagittarij wirt regierē lange zeyt/ vnter deinen christen/vñ das reych von Vngern wirt gebē einem andern/ der wirt seer milt vñ barmhertzig sein gegen der kirchen/ vñ wirt wider zu recht setzen die kirch vō Prag/vñ sant Sophien kirch zu Cōstantinopell/ vñ wirt hoch steygen vnter dē christen/ Aber er wirt nit sein vō dem geplüt Mathiaschko/sunder vō den hohen felssen des Teutschē landes wirt er auffgeen/vñ ein purer vnbeflecter Künig.

¶ In dem buch Cirilli steet/ee die kirch ernewert wirt/so wirt got verhengen das/das Babstumb wirdt ledig steen werden/ grosse zweyfeltigkeyt zwischē dem Teutschen Keyser/der in sein macht getrawet/widersteet zu ordenen vnd setzen einen Babst/vñ so die Römer vnd walchen werden widersteen dem grossen Adler/ wirt der Adler im grim vñ zorn entzundet/ wirt nit allein die Teutschē sunder von allen orten bōß volck zusamen bringen in sein here/vñ mit gewapnetter handt wirt er gen Rom kumen/vñ alle Prelatē der kirchen/religiosen/bürger/vnd ander wirt er fahen/peynigen vnd tödten/mit mancherley peyn/darumb werden sie die platten verscheren lassen/ die andern werden fliehen in die weld vñ berg. Hinden nach so auß gewürtzelt seind die premen vnd die dören der bösen menschē/so wirt ein heylig man kumen vnd wirt fridlichē stillen den Adler mit der kirchen.

¶ Darnach wirt kumen ein einzliger man mit grosser heyligkeyt erleücht/als Joachim im buch der einigkeyt spricht. Ein imā mit grosser heyligkeit wirt erhaben/vñ gesatzt in Römischen stul/als

ein Babst-durch den wirt got grosse miracke thun/ das inn alle mēschen werdē forchtē vñ eren/ niemant wirt so kün sein-der thü wider sein gesetz/er wirt verdamen vil gottes lehen vñ Rent-vnd setzen das die Clerici leben vō den zehendē vñ dem opffer/Er wirt verbieten geschmuck der kleyder/alle vnzüchtige ding/ dentze-gesenge/ vñ das die frawen seer züchtig vñ erlich geen one golt- vnd edel gestein vñ wirt gebieten das man predig die ewāgeli. Er wirt steen im Babstumb kurtze zeyt-diser aller heyligister man/nit mer dann vier Jar-alßdan wirt er faren zu dem herren.

¶ Darnach bald wirt got erwecken ander drey heylig menner-ein nach dem andern-in tugenden vnd in wunderzeychen- gleych die die vorgemachten dinge vnd gesetze besteetigen- vnter welchen die kirchē wirt wider wachsen/ vñ die werdē genant engelische hyrtē.

# Von des heyligen mannes predig. der

Frantzösisch vñ welsch landt durchzogē ist im. M. D. viij. Jare.

¶ Dauon redt der heylig man vnd prophet/ der zu vnsern zeytten welsche landt vnd Franckreych biß in Hispania durch zogen ist- schreyt vñ spricht-Erwacht ir christē menner vō dem schlaff der sunden/ vñ schneydet auff die bandt ewers gehörs- vñ aller ewer sinnen. vñ vernembt meine wort mit fleyß. Darumb das ir die gebot gottes-vñ das götlich wort habt ab geworffen in die gruben der vnsauberkeyt-der vergessung vñ verachtung/ vñ habt angefangen in der übung der vntugent-nerrisch vñ nachlessig-Aber in der boßheyt gantz weyß/listig-vñ fursichtig zu sein-alle billigkeit vñ gerechtigkeyt zu verkeren-in dem schweyß vñ plut der ellenden vñ betrübten witwen vnd weysen truncken zu werden-das heyrat gut christi in der wollustigkeyt des leybs zu verschwenden-die vnuerschambt fleyschliche begir mit dem eebruch vñ schwechūg der iunckfrawē-vñ aller vnzimlicher vñ vnnatürlicher vnlauterheyt. Widerumb ewere vnaussprechenliche geyttigkeit mit allem falsch-vntrew/ rawben/ vñ stelen-zu ersettigen. Vñ die kirchen ist durch ewer boßheyt worden ein hauß des raubs/ dieberey/ vnnd

mörderey/in welchem nit gesungē werdē die lobgesang des herren sunder die gotzlesterūg vñ gotzschwerung/lobgesang des teüffels Darumb seind noch wenig tag/vñ die christenlichē stet werdē fallen biß zum grundt/der vrsach halbē kleydet euch mit den secken/ der büß/rew/vñ leyde/vñ von dem meysten biß zu dem minsten/ lauffent dem herren entgegen mit ewrem weynen vnd klagen/so mag geschehen das er sich vber euch/als vber die Niniuiten geschehen ist/erbarmet. So ir aber nit werdt buß würcken/werden die tag der tröbselen/angst/vñ not schnelligklich erscheynen/von welcher angesicht ir fliechent an den gestat/Die flüß der wasser werdt ir an rüffen/damit sie ewer leben gütigklichen entpfahen/ Jr werdt die höhe vnd die abschliff der berg an schreyen/damit sie ewere cörper in der abfallūg lindlichen entpfahen vñ abwelzē. Item ir werdt die bawm in den welden mit waynendē augen anbetten/das sie ewre helß an ire est lassen hangen/vnd von den vögeln verzert/es wirt ein solch heülen vñ schreyen vnter den christē ersten/das einer zum andern sagen wirt/wer nit besser wir weren in mutter leyb verdilget worden. Allein es werdē etliche neydische menschen gefunden/die dise red des heyligen mans verargen wöllen/ist nicht gewissers das dise vngewitter ō trübsalen/so ich yetz ertzelt hab vñ noch vil grausamer als mans geschreyben kan vber Teütsche/welsche/vñ Frantzosische lender/nochuolgent vber die gantz christenheyt werden/darumb wol gesprochen mag werdē/ Sant Peters schiflein hab sich an vil felssen der widerwertigkeyt gantz zerklobē. So aber die natürlich bewegung wil auch für ein fabel gehalten werden/ist not das die götlichē ordnungen/die nit gefelen mügen/wann sie entspringen auß dem prunnen der heyligeb trüeltigkeyt/ein gefuert werden.

¶ Jch besorg bey dem lebendigen got/ditz sey die zeyt ō trübsalen der angst vñ der not/darrinnen die heyligen propheceyen sollē erfult vnd die christenheyt manigfeltigklich zerknischt werden/Jch besorg es werdt vns christen ditz begegnen das den Juden in zerstörung irer höch vñ zier begegnet ist/Als die selbigen sahen vnd horten vil seltzsamer wunderzeychē an himel/wie vormals ermelt ist/Reytter im lufft/mit gulden stollen vnd spiessen/mit einander

scharmitzlen hörten-im heyligen tempel gotes wunderbarlich vñ erschröcklich sauß vñ bewegungen-vñ verachteten die ding alle- Am letzsten wardt die stim̃ im zugang des tempels gehört- Wir wöllen von dannen ziehen- Bald darnach zergieng das Jüdische reych. Jch forcht gleycher weyß als die wunderbarlich stim̃- Wir wöllen von dannen ziehen- bedeuttet hat den abzug der göttlichen gnaden vom Jüdischem geschlecht- Alſo die erscheynūg ō creütz zeychen- so wir die verachten vnd verspotten werden- bedewtten den abgang der selbigen gnade gottes vonn dem Christenlichenn volck. Vnd als die barmhertzigkeyt gottes ließ solliche wunder- werck zu Hierusalem in der haubtstat der Jüdischeyt geschehen- Also yetz zu vnsern zeytten- left er der gleychen wunderzeychen in Teütschen landen- dem haubt oder dem hertzen der Christenheyt erscheynen. Vnd auch als die Priester entpfunden- am ersten die wunderwerck- vnd in dem inderstem Tabernackel der heyligkeyt- Vnnd die zerstörung gienge auß vonn dem Tempel- Alſo yetzund sehen wir Priester die wunderzeychen am altar/ in der göttlichenn zeyt- Vnnd wir seind die ersten die dise göttliche zeychen vnnd vor- botten verlachē- Jch besorg aller vnfal werdt vō der kirchen auß- geen- die gantz Christenheyt vmbgeben/ Darumb wan wir nicht bald vmbkeren vnd abweychen vō dem weg der vngerechtigkeit- in die fußstapffen der gerechten menschen- besorg ich/ wir werden in dem werffell der trübseligkeyt ertrincken/ darinnen die erstockt Jüdischeyt versuncken ist. Vnd furwar wan ir die erbarmklich zerstörung der gantzen christenheyt- aller löblichen gewonheyten ordnungen vñ gesetzen- das ellenden aller stende- die manigfeltig- keyt der plagen/ die verenderung die zeyt/ vnd alle seltzame zufell- zu hertzen neimbt/ habt ir das liecht begriffen mit dez ir durch den finster nebell aller beschwerūg leychtlich vber kum̃en- vñ alle vn- gefell so noch kunfftig seind- scheynbarlichē sehen- darnach ob ir wölt- auch entpflihen mögt- darzu mag helffen die heylig erma- nung/ des heyligen fursprecher vñ propheten Christi/ in form̃ vñ gestalt des propheten Jone- vast durch alle Stet Frantzösischer vñ Welscher lender predigent- die christen kleglichen ermanet buß zu würcken/ vnd sich zu got zu keren- wan das endt der welt na- hent herzu- vñ die bech der trübsalen werden die gantz Christen-

heyt yetz yetz vber geen/welches wort hab ich zu bewerūg meiner reden hierinnen ein teyl wöllen begreyffen/vnd seind die.

¶ Davon redt Reinhart in seiner offenbarung/vñ spricht. Nach dem allem wirt kumen der letzte Türck/der spricht er sey vō Sara geschlecht/Aber er ist von Agar/Vnd seine nachkümlich heyssen Agareni/die werdē nit hewser bawen/sunder als wilde leūt durch streychen die grossen wiesteney/wonend in gezelden/vñ leben von rauben vnd was in werden mag/vnd vnter den Christen gen der mitternacht vnd dem nidergang werden sie in übung des grimß vbertrettung alle grausamigkeyt ō wilden thier/vñ die gutten vñ senffmütigen christen werden von inen zerstrewt.

¶ Darzu spricht Methodius. Es ist zukünfftig das noch ein mal die Agareni gesamelt in tenschen landen außgeen vō der wüstūg vñ erobern den kreyß des erdtrichs im landt des Mondes durch acht Jar lang/vnd wirt ir weg genant der weg Agareni Si werden Stet vñ Künigreych vmbkeren/an den heyligen stetten werden sie die priester tödten/ vñ bey den weyber schlaffen/ auß den kelchen vnd andern heyligen gefeß werdē sie trincken/ vñ bey den greber der heyligen werden sie ire viech thun binden zu schalckheyt den Christen. Vñ darnach werden sie bey Cölen alle erschlagen. Vñ wirt kein christenlicher Fürst darbey sein/allein der vnüberwintlich Fürst vñ Künig von Hispania/der den Türckischē hundt ertödten wirt/dañ die erhebūg Saturni hat noch kein ende Vñ der Türcken erhebung wirt nider fallen Es werden Künigreych vñ Fürstenthumb zu der kirchen bracht/dañ des Schützen kinder/das seind die Spaniolen oder Vngern/ werdē vberhandt nemen vnter andern Christen/ vñ vertagen die bößheyt des Saturnischen Türcken/ vñ zerstören die leydigkeyt vnd iamer des obgemelten vngelücks/vnter dem eynigen Fürsten vñ kayser Mariniliano/oder dem erst gebornen Archangelis wirt kumen ein purlautter schöne zeyt der seligkeyt/dan so vnter getrückt ist alle bößheyt der stat vnd zeyt/So erkent der güttig Juppiter vñ schafft freüdt/Vñ das Saturnus bößheyt verderbt hat/wirt durch die heylsame ertzney Juppiters wider bracht. Vñ also wan alle fußstapffen der bösen ding außgetūt seind/vñ die Türcken vmb vñ

vmb vertriben seind/so wirt man die christen sehē vber Mer farn vñ fliegen mit hauffen als die muckē. Sant Sophien kirch wirt wider an sich nemen ire starcke krafft/dā wirt alle gelückliche vñ selige zeyt wider kumen. Der wald Löw wirt in einem seyden tuch gefuert zu der mutter der glaubigen/vñ wirt ein newe Reformacion/die wirt lange zeyt weren/Vñ wirt nit mer gehört der nam des Türckischen Keysers vnter den Christen.

¶ Vnd ist das die Fürsten des Teütschen landes nit wil faren mit dem grossen Adler/so werden vnter inen inderlich krieg an fahen/vñ wirt kumen der erb Dagloſy Zamus ð. xv. Türck regierer/vñ wirt verwüsten wöllen Meychssen/Thöringen/hessen/vñ wirt kumen in Pickardey/Brabrāt/Flandern/vñ bey Cölen/als Merlinus geweyssagt hat/erschlagen. Dise ding schliessent in ewere hertzen o ir christen menschen.

# Ein beschlusz rede diser Practica.

¶ Darumb so dem also ist/es begegnē so vil offenbarlicher zeychē am himel vñ auff erden/so vil scheynbarlicher anzeygung der verenderungen/so tapffer zeugen der menschlichen vñ göttlichen vorwissenheyt/so habē sich vil der trübseligkeyt/yetz langst angefangen/darauß die warheyt vñ die gewißheyt/der vorgesagten ding mögen klerlichen ab genumen werden/wöllet/wie ich im anfang ermant hab/erwachē/vñ auß gantzen krefften verfuegen/damit die gantz geystligkeyt vnd als volck/ewer vorwaltungen mit den pantzern der höchsten andacht vñ der inprünstigen lieb/Helmen der göttlichen forcht/mit den schilten ð heyligen hoffnūg/baynroren/der sterck/mit den schwertern des heyligen creützes/mit den fackeln ð waren rew/beycht vñ büß/darnach mit dem geschutz einer gutten vor betrachtūg/frid/eynigkeyt/hilff vñ rat aneinander/gewapnet sich auffmachen/disen vngefellen vnd göttlichen straffungen zu begegnen/schnelligklich in das veld der versunūg göttlicher gnaden vñ barmhertzigkeyt auß ziehen/vnd den streyt des gebets/vñ der andechtigen anruffung des namen christi/der junckfrawen Marie/vnd aller gottes heyligen/durch euch selbst

anfahen ewer vñ des gantzen hymelischen heres feyndt-die bösen
siteen vnd gewonheytten-den eebruch-bezwingungen der iunck-
frawen-witwen-weysen-vnd der geystlichen personen-dieberey-
en-tyderey/den aygen nutz/den wucher-vnd alle andere laster-mit
den waffen einer löblichen Reformacion/verenderūg-auffsetzūg
vnd verkerung-aller ding zum besten erlegen vnd verdilgen-zum
letzsten nach der vberwindung diser feyndt-alle scharen vñ ver-
samlungen-der priesterschafft vnd des volckes mit starcken heyl-
samen bolwercken/zewnen-vñ mauren/der verharrung vñ steten
übungen/der tugenden vñ gutten wercken vmbgeben/als dann
wirt nicht allein das reych-sunder die gantz christenheit-von den
widerwertigkeytten erlediget-vnd ym zeytlichen als hoch als ym
geystlichen erhebt/Demnoch mögt ir durch den weg kumen/an
die endt do alle die den gemeynen nutz betrachtet vñ gemert habē
mit Christo leben vnd hersehen in dem höchsten thron der hymel
ymmer vnd ewigklichen. Amen.

¶ Alle stendt der welt haben sich verkert
Darumb wirt mit plagen sie groß gemert
Die selbigen stendt seind manigfalt
Wie sie dann hernach werden erzalt
Precepta dei werden verschmecht
Membra dei mit fluchen vnrecht
Virtus wirt yetzund nichts mer geacht
Die redligkeyt nun gar wenig macht
Charitas ist gantz gestorben
Veritas an allen orten verdorben
Par ligt in kranckeyt sere
Justiciam findt man nyndert mere
Lex ist worden vberall blindt
Honor mit allem grad verschwindt
Gutter meynung seind arm alle stende
Sintemall eygner nutz den menschen blendt
Principes werden gentzlich kinder
Episcopi sehen durch die finger
Consules müssent die landt regieren

Prelaten thünt das volck verfuren
Religiosi haben nicht geystlich leben
Die Nunnen wöllen nicht auff reformirn geben
Nobiles halten sich zu stelen vnd zu rauben
Mercatores vnd artifices halten kein glauben
Pastores begern der woll vnd nicht der schaff
Oues keren sich wenig an ire straff
Clerici böse beyspill geben
Populus thut auch darnach leben
Judices achtent alles nach gunst
Aequiciam heyst man yetzund kunst
Fratres achten der regel nicht groß
Der menschen seind vil Zodome gnoß
Scelus solt nicht vngestrafft bleyben
Potentes thunß am meysten treyben
Communitas ist selten ein
Respublica meret sich klein
Canonici prassen tag vnd nacht
Symoniam haben sie in gutter acht
Ecclesia wirt gantz übel versorgt
Malicia wirt yetzund geborgt
Adulterium ist nicht mer schandt
Vsura erwechst in allem landt
Mit der Superbia ist yederman wol
Rustici seind aller betrügligkeyt vol
Luxuria ist yetzund kein schandt
Gula regiert durch alle landt
Getrawheyt ist worden klein
Falsitas allenhalben gemein
Darzu seind kumen geschlichen die hypocriten
Stationarij auff grossen pferden geritten
Türcken Sarracener vnd Behem sol man erschlagen
So wöl wir vil gütter daruon in der warheyt haben
Die gantze welt wirt also durchzogen
In conscientia mea es ist nicht erlogen

¶ Gedruckt zu Erffordt durch Matthes Maler ym .xvi. Jar

QK Th 1043

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109710-p0016-3

II h 1043

X 197 6169

# ...uszug etlicher Prophecepen. Sibille.

... des Abts-Methodij-vñ binder Rein-
...lich iar/vñ ſagt vō wunderlichē dingē.

...THECA
...VIANA

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-109710-p0017-9